

# Trübe Aussichten

Indem der Kanzlerkandidat sich von dem trennte, was er lange versprochen hatte ( keine neuen Schulden, Schuldenbremse behalten ), gelang es ihm über eine Billion Euro locker zu machen, wobei über die Hälfte für das Militär gedacht ist, was in der gegenwärtigen Lage sinnvoll erscheint ( Putin führt Krieg und versucht Deutschland unsicherer zu machen, sei es durch Sabotage, sei es durch Medien, Trump ist ebenfalls nicht mehr der Freund, auf den man sich verlassen kann ). Dass man sich wünschen würde das Geld nicht ins Militär zu investieren, sondern in Klimaschutz und Infrastruktur, macht die Sache nicht besser, denn Militär muss man wegen Leuten aufwenden, die Krieg wollen und dabei über Leichen gehen, statt es für Menschen auszugeben, damit sie auch in Zukunft überleben können; das ist natürlich ärgerlich.

Nachdem dieser finanzielle Kraftakt nun mit Müh' und Not zustande kam, ist die Frage: Wie geht es weiter? Es gibt zwar Gespräche über eine zukünftige Koalition, aber ob die zu Erfolg führen, ist nicht sicher.

Sicher ist dass der Kanzlerkandidat bereits viel Vertrauen verloren hat; sei es durch das Stützen auf die Rechten bei der Abstimmung zu einem von ihm gewünschten Gesetz, sei es als er dem mit internationalem Haftbefehl verfolgten Israelischen Regierungschef versprach ihn bei einem Besuch in Deutschland nicht verhaften zu lassen ( was ein Rechtsbruch wäre und er ist gelernter Jurist! ).

Das die drei beteiligten Koalitionäre sich jetzt schon darüber streiten, was man mit den Milliarden anfangen könne, wird von allen Interessenvertretern angefeuert, lässt aber befürchten, dass nicht die Vernunft, sondern Einzelinteressen umgesetzt werden könnten. Dass das Land in einem schlechten Zustand ist verdanken wir ja leider dem Versagen der Christlichen Parteien, die jahrzehntelang an der Macht waren. Dass sie es nun besser machen, als in der Vergangenheit, glauben wohl nur Optimisten. Die Bahn zeigt ja, wie herab gewirtschaftet die Infrastruktur ist. Bei Bildung, Gesundheit, Militär und Verkehr oder Umweltschutz sieht es nicht besser aus. Viele Städte müssen so sehr sparen, dass sie kaum ihre Pflichtaufgaben bewältigen können, geschweige denn für die Zukunft vorsorgen. Dabei fehlt es nicht nur am Geld, sondern auch an Menschen. Hinzu kommt, dass etwa drei von vier Mitarbeitern "Dienst nach Vorschrift" machen, also keine Begeisterung für ihre Aufgaben empfinden. Da aber jemand, der seine Arbeit als Berufung erlebt, sehr viel bessere Leistungen bringt, ist das Besorgnis erregend, weil so ganz Vieles nicht mehr gut erledigt wird. Man sollte prüfen, wie es so weit kommen konnte. Ich

fürchte die Führenden haben immer nur gefordert, aber nicht gefördert, geschweige denn begeistert. Arbeitsverdichtung durch digitale Geräte könnte hinzu kommen.

Wenn aber in Verwaltung und Wirtschaft die Unlust regiert ( egal, ob berechtigt, oder nicht ), dann muss man wohl davon ausgehen, dass sich daran auf absehbare Zeit nichts ändert. Also werden die bestehenden Probleme nicht angepackt, geschweige denn gelöst. Das treibt einfachere Gemüter in die Arme der Populisten und schwächt die Demokratie.

Selbst wenn die zukünftige Regierung mit bestem Willen die vielen Probleme anpacken würde, ist vom Apparat, der Verwaltung, den Behörden, aber auch aus der Wirtschaft kaum tatkräftige Unterstützung zu erwarten. Wenn sich aber keine Erfolge einstellen, kann die Koalition daran zerbrechen. Dann besteht die Gefahr, dass der Kanzlerkandidat erneut sein Wort bricht und mit den Rechten paktiert, um an der Macht zu bleiben.

Geschieht das nicht, könnte es sein, dass sich manche Gesetze im Bundestag nur mit Hilfe von Bündnis 90 / die Grünen und vielleicht sogar auch nur gemeinsam mit den Linken umsetzen lassen. Das würde bedeuten, dass es keine ernst zu nehmende Opposition mehr gäbe, wenn man von den Rechten absieht, die eher an einer Zerstörung der Demokratie interessiert sind, als am Wohl des Landes, denn sie wollen ja selbst die Macht übernehmen.

Das könnte zu sehr seltsamen Entscheidungen führen, eben weil man im Parlament nicht mehr mit Argumenten um die besten Lösungen streitet, sondern es nur noch um das Erhalten von Macht geht. Darin sind zwar die Konservativen geübt, aber nachdem, was sie als Regierung an Mängeln zu verantworten haben, dürfte das für das Land nicht genug sein. Auch davon konnten die Rechten wieder profitieren.

Was ist, wenn es dann zu Neuwahlen kommt? Schaffen die Rechten es die Mehrheit der Wähler zu blenden und die Macht zu übernehmen? Müssen wir dann Zustände, wie in den USA befürchten, oder wie im Dritten Reich? Die Agitation von Unternehmern durch Rechte läuft bereits. Nicht alle Geschäftsführer sind überzeugte Demokraten.

Die Aussichten sind trübe und die äußeren Einflüsse nicht gerade hilfreich. Deshalb sollte man sich heute schon überlegen, wie es weiter gehen könnte. Nicht nur, wenn es gut läuft, sondern gerade dann, wenn es schief geht. Es besteht die Gefahr, dass der Kanzlerkandidat eines Tages froh wäre, man hätte ihn nicht gewählt. Er hat ja schon gedroht, dass ein Scheitern der Koalition auch das Ende seiner politischen Karriere bedeuten würde.